

Gemeinsamer Aufruf des Internationalen Studentenkomitees und FDJ-Kreisleitung der TU

Unsere Welt – 70 Jahre nach der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution

Das ISK und die FDJ-Kreisleitung rufen alle ausländischen Studierenden und auch die FDJ-Studenten der TU Karl-Marx-Stadt auf, sich an der Vorbereitung und Durchführung des im Rahmen der 18. FDJ-Studententage stattfindenden wissenschaftlichen Kolloquiums des Internationalen Studentenkomitees zu beteiligen.

Dieses Kolloquium wird am 24. April 1987 als Bestandteil der Aktivitäten der ausländischen Studierenden in der DDR anlässlich des 70. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution und als Vorbereitung auf die XI. Zentrale Leistungsschau der Studenten und jungen Wissenschaftler stattfinden.

Sein Thema lautet:
„Die Große Sozialistische Oktoberrevolution – Wendepunkt in der Geschichte der Völker für den Kampf um Frieden, nationale Befreiung und sozialen Fortschritt.“

Wir wollen dieses Kolloquium zu einem Höhepunkt im wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Leben der ausländischen Studierenden der TU im Studienjahr 1986/87 gestalten. Mitverantwortlich zeichnen dafür neben dem ISK-Sekretariat und der FDJ-Kreisleitung die Sektion Marxismus-Leninismus sowie das Direktorat für internationale Beziehungen, Abt. Ausländerstudium.

Ziel des Kolloquiums ist es, die welthistorische Bedeutung der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution im Kampf für Frieden, Demokratie und Sozialismus deutlich zu machen und die in den vergangenen 70 Jahren vollbrachten großartigen Leistungen des Sowjetvolkes im Dienste des Menschheitsfortschritts überzeugend darzustellen.

Um einem möglichst großen Kreis von ausländischen Studierenden und auch FDJ-Studenten Gelegenheit zur Diskussion zu geben, werden am 24. April nach einem einleitenden Referat (C/104), das von einem vietnamesischen Aspiranten erarbeitet wird, vier Arbeitsgruppen gebildet.

Themen der Arbeitsgruppen sind:

Arbeitsgruppe 1 (ISK-Club, Vetterstraße 54/238, ab 14.10 Uhr):
„Die Große Sozialistische Oktoberrevolution und der Kampf um den Frieden.“

Arbeitsgruppe 2 (VT-Club, Vetterstraße 54/238, 14.10 Uhr):
„Die Große Sozialistische Oktoberrevolution und die Formierung des sozialistischen Weltsystems.“

Arbeitsgruppe 3 (PEB-Club, Vetterstraße 66/438, 14.10 Uhr):
„Die Große Sozialistische Oktoberrevolution und die Formierung des sozialistischen Weltsystems.“

„Die Große Sozialistische Oktoberrevolution und die internationale Arbeiterbewegung.“

Arbeitsgruppe 4 (IT-Club, Vetterstraße 66/238, 14.10 Uhr):
„Die Große Sozialistische Oktoberrevolution und das Bündnis von Weltsozialismus und nationaler Befreiungsbewegung.“

„Die Große Sozialistische Oktoberrevolution und die internationale Arbeiterbewegung.“

Liebe Freunde!

Damit das wissenschaftliche Kolloquium ein voller Erfolg wird, sind vielfältige Aktivitäten erforderlich. Für eine bestmögliche Gestaltung ist nicht nur die Teilnahme aller ausländischen Studierenden notwendig, es werden auch viele Wortmeldungen und Vorschläge gebraucht.

Wendet euch damit bitte an

– den ISK-Vorsitzenden Timur Kolinko, Vetterstraße 66/238, oder

– die FDJ-Kreisleitung, Dipl.-Phys. Heinel, Reichenhainer Straße 41, oder

– die Sektion Marxismus-Leninismus, Dr. Richter, Reichenhainer Straße 41/404, oder

– die Abt. Ausländerstudium, Dipl.-Ing. Kästner, Reichenhainer Straße 39/125.

Wortmeldungen sind möglichst mit Angabe des Themas und der Arbeitsgruppe bis zum 28. März bei den genannten Adressen unter dem Kennwort „ISK-Kolloquium“ abzugeben.

Bitte beachtet und besucht auch die monatlichen aktuellpolitischen Veranstaltungen im ISK-Klub, die thematisch ebenfalls bestimmten Aspekten des Kolloquiums gewidmet sind!

Diskutiert innerhalb eurer Landesgruppen die Zielstellung des Kolloquiums, bildet euch unter Einbeziehung der geschichtlichen Erfahrungen eures Heimatlandes eine Meinung dazu, mit der ihr in den Arbeitsgruppen zu den anderen Beiträgen Stellung nehmen könnt! Die Mitarbeiter der Sektion Marxismus-Leninismus werden euch bei der Vorbereitung mit unterstützen.

Für ein erfolgreiches Gelingen des wissenschaftlichen ISK-Kolloquiums am 24. April 1987, in dessen Rahmen wir auch den Internationalen Tag der Jugend und Studenten gegen Kolonialismus und für friedliche Koexistenz begehen und das am 28. März mit einem feierlichen Abschluss in der Mensa ausklingen soll, wünschen wir viel Initiative, Freude bei der Arbeit und gute Ergebnisse.

Timur Kolinko,
ISK-Vorsitzender

Günther Stoll,
1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung

Information der Kreiskommission Jugendtouristik

Fahrpreismäßigungen für Studenten

„So nicht, junge Frau“, sagte der Mann hinterm Fahrkartenschalter zu einem jungen Mädchen, das vor mir stand. Sie hätte den Internationalen Studentenausweis vorgelegt und wollte ihre Fahrkarte nach Leipzig zum ermäßigten Preis erwerben. Der freundliche Herr am Schalter erklärte mir, dass sie den DDR-Studentenausweis vorlegen müsse. Daraufhin wurde es dem Mädchen leider etwas zu laut. Sie meinte, für die Herbstfahrt hätte sie ohne weiteres eine ermäßigte Fahrkarte erhalten, und die Regeln würden sich wohl täglich ändern. Mit hochrotem Kopf ging sie davon. Obwohl man einem hübschen Mädchen ruhig mal recht geben sollte, hatte in diesem Fall doch der Herr am Schalter das Gesetz auf der Seite. Die Antwort auf die Frage, ob der Internationale Studentenausweis (ISA) nun zur Fahrpreismäßigung bei Reisen in der DDR berechtigt ist, klar: Nein! Inhaber des ISA bekommen nur im grenzüberschreitenden Reiseverkehr nach den Staaten des EWG und im übrigen nur für Eisenbahnreisen die Fahrkarten ermäßigt. Das gilt jedoch nur für Fahrkarten der 2. Klasse, Zuschlagkarten, wie zum Beispiel Platzkarten oder Karten für Schlaf- oder Liegewagenplätze, müssen voll bezahlt werden.

Für alle unsere Studenten gilt bei Inlandreisen, daß bei Eisenbahnfahrten zwischen Heimat- und Studienort nur gegen Vorlage des (DDR-) Studentenausweises eine Fahrpreismäßigung von 75 Prozent gewährt

wird. Bei allen anderen Bahnreisen wird seit letztem Jahr für Schüler, Lehrlinge und Studenten eine Ermäßigung von 50 Prozent gewährt, die konkreter Ausdruck unserer Sozialpolitik ist.

Wenn Studierende gemeinsame Fahrten durchführen wollen, können sie dabei eine Menge Geld sparen. Fahrten, die dem Studium dienen (zum Beispiel Exkursionen, Besuch einer wissenschaftlichen Einrichtung) können gegen Vorlage eines entsprechend ausgefüllten Antrages und unter Leitung der Studieneinrichtung bzw. der FDJ um 50 bzw. 75 Prozent ermäßigt werden. An diesen Schul- bzw. Jugendfahrten müssen jedoch mindestens fünf Berechtigte und ein Leiter teilnehmen.

Weitere Informationen zu Fahrpreismäßigungen geben auch die Auskunftsstellen der Deutschen Reichsbahn. Wer glücklicher Besitzer eines Kursbuches oder Taschenfahrplanes ist, kann es in den „Reiseinformationen für den Binnenverkehr“ noch einmal nachlesen. Doch nochmals zurück zum Ausgangspunkt. Hoffen wir, daß das unbekannte Mädchen, das mich zu dieser Aufklärung in Sachen Fahrpreismäßigung verschaltete, nicht „schwarz“ nach Leipzig gefahren ist. Bei einer Kontrolle der Fahrweise hätte sie eine Nachlösegebühr bezahlen müssen.

Mario Steinebach,
Leiter der Arbeitsgruppe „Entsendung der Kreiskommission Jugendtouristik“ der TU

FDJ-Kollektive der Kreisorganisation der TU stellen sich hohe Kampfziele

Mit vielfältigen Initiativen den Maßstäben des „FDJ-Auftrages XI. Parteitag der SED“ gerecht werden

GO „Frida Hockauf“, Sektion TLT

Studium und selbständige wissenschaftliche Arbeit sind einheitlicher Prozeß

Entsprechend den neuen, höheren Anforderungen, die der XI. Parteitag der SED, die Jenaer Konferenz und die 3. Tagung des ZK der SED stellen, kämpfen wir um höchstmögliche Studienleistungen und um die weitere Verbreiterung der selbständigen wissenschaftlichen Arbeit. Die im Bericht des Zentralkomitees an den XI. Parteitag der SED formulierten Ansprüche an einen Wissenschaftler, wie kritisches Denken, Risikobereitschaft, weniger ausschweifende Forschungsrichtungen zu verlassen und wissenschaftliches Neuland zu erobern, schöpferische Neugier, kritische Phantasie, außergewöhnlicher Fleiß, kooperative Arbeitsweise sind dabei die Richtung unserer politischen Massenarbeit.

Die sehr guten Studienleistungen der Jugendfreundinnen Messing, SG 84/12, und Napiela, 84/18, haben ihre Grundlage in einer kritischen und schöpferischen Studienatmosphäre im FDJ-Kollektiv, die von den genannten Maßstäben geprägt wird. Ständig werden Studienleistungen und Studienleistungen ausgewertet und die notwendigen Schlussfolgerungen gezogen. Das intensive und konzentrierte Studium neuer Technik und Technologien – vor allem sind hier Mikroelektronik und Robotertechnik zu nennen – und die Lösung wissenschaftlicher Aufgaben fördern das Leistungsvermögen der FDJler heraus. So sind in beiden FDJ-Gruppen mehr als die Hälfte der Jugendfreunde im ständigen Jugendobjekt „Rationalisierung in der Textil- und Lederindustrie“ eingebunden und leisten eine wertvolle wissenschaftliche Arbeit.

Was für die beiden FDJ-Gruppen gilt, auch für unsere gesamte FDJ-Grundorganisation „Frida Hockauf“. Weit über 100 FDJler sind im Rahmen des wissenschaftlichen Studentenweltstreites aktiv, arbeiten an Staatsplanthemen und an

Aufgaben aus den Plänen Wissenschaft und Technik, wie z. B. automatische Nähzuführen, Muster-vorbereitung in der Kettenwirkerei, rechnergestützte Produktionsvorbereitung in der Maschinenbau- und Haartagungsprüfgerät, mit und helfen, volkswirtschaftlich bedeutsame Aufgabenstellungen zu lösen. Insgesamt aber muß eingeschätzt werden, reicht die heutige Breite der selbständigen wissenschaftlichen Arbeit noch nicht aus, um den höheren Anforderungen des XI. Parteitages der SED gerecht zu werden. So bereitet sich unsere Grundorganisation entsprechend ihrem Kampfprogramm darauf vor, im Sommer 1987 vier wissenschaftliche Studentenbrigaden zum Einsatz zu bringen. Dabei sollen vor allem Jugendfreunde des 1. Studienjahres stärker als bisher einbezogen und die moderne Rechenarbeit im CAD/CAM-Zentrum der Sektion noch besser ausgelastet werden.

Weiterhin gilt es, die Gemeinschaftsbeziehungen zu solchen Partnern wie dem VEB Kombinat Oberbekleidung Lößnitz weiter zu verbessern. In gemeinsamer wissenschaftlicher und gesellschaftlicher Arbeit in Jugendobjektiven und an Jugendobjekten der beiden FDJ-Grundorganisationen gilt es Maßstäbe für die Gemeinschaftsarbeit zu setzen und die Effektivität wesentlich zu erhöhen. Diese vier Schwerpunkte – wesentliche Verbesserung der Studienleistungen, weitere Erhöhung des Anteils unserer Jugendfreunde am wissenschaftlichen Studentenweltstreit, die Bildung zusätzlicher wissenschaftlicher Studentenbrigaden, Verbesserung der Gemeinschaftsbeziehungen zu unseren Praxispartnern – sind unser Beitrag zur Realisierung der Beschlüsse des XI. Parteitages der SED und unsere Orientierung im Ringen um höchste Ergebnisse.

Helmut Rieger

GO „Lilo Herrmann“, Sektion FPM

Jeder gibt sein Bestes – Voraussetzung für Spitzenleistungen

Der FDJ-Grundorganisation „Lilo Herrmann“ der Sektion FPM ist es im Kampf um die Erfüllung des „FDJ-Auftrages XI. Parteitag der SED“ gelungen, alle Jugendfreunde zu einer aktiven Teilnahme am Verbandsleben anzuregen und vor allem zur Lösung von Aufgaben in der politisch-ideologischen Arbeit zu befähigen. So kommt es in der täglichen politischen Massenarbeit darauf an, gründliche Diskussionen zu den Fragen der Innen- und Außenpolitik zu führen und daraus Schlussfolgerungen für die eigene Arbeit abzuleiten. Den Agitatoren in den FDJ-Leitungen gehört deshalb unsere ganze Unterstützung. Eine andere Möglichkeit, aktuellpolitische Ereignisse auszuwerten, ist das gründliche Studium des Marxismus-Leninismus und die aktive Mitwirkung am gesellschaftswissenschaftlichen Weltstreit „Jugend und Sozialismus“. Mit 74 Arbeiten, die im vergangenen Studienjahr angefertigt wurden, bewiesen die FDJler unserer GO ihr Engagement für die Aneignung der Lehre des Marxismus-Leninismus und seine Anwendung.

Im Mittelpunkt der Anstrengungen unserer Freunde steht das ziel-

gerichtete Streben nach hohen Ergebnissen im Studium. Unser Ziel ist es, dieses mit bestmöglichen Ergebnissen abzuschließen. Wenn auch 174 Freunde unserer GO ein Leistungsstipendium erhalten, gilt es gegen Mittelmaßdenken aufzutreten und die Haltung „Jeder gibt sein Bestes“ bei allen Freunden weiter auszusprechen. Die Einbeziehung aller FDJ-Studenten in die selbständige wissenschaftliche Arbeit als bewährte praxisorientierte Form des Studiums ist eine große und ständige Aufgabe. Gemeinsam mit den Hochschullehrern gilt es, allen Freunden ihre Bedeutung aufzuzeigen. Damit wollen wir die Forderung der Jenaer Konferenz, Studium und wissenschaftliche Arbeit als Einheit zu verwirklichen, erfüllen und unsere Freunde auf Spitzenleistungen in Studium und Forschung orientieren. Persönliche Aufträge, die wir ihnen übergeben haben, und der Kampf um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ sind geeignet, die in den Kampfprogrammen der FDJ-Kollektive gestellten Aufgaben erfolgreich zu lösen.

Margit Lindemann

Grundorganisation der Sektion IT

Persönliche Aufträge aktivieren die FDJler

Auf den zu Buche stehenden Leistungen im Studium, in der wissenschaftlich-produktiven Tätigkeit und im Verbandsleben bauen sich die neuen hohen Ziele der FDJ-Gruppen auf. So gelang es z. B. der FDJ-Gruppe 89/11 bei der Erfüllung des „FDJ-Auftrages XI. Parteitag der SED“ einen Leistungsanstieg zu erzielen und ihren Durchschnitt von 3,2 auf 2,4 zu verbessern. Durch eine klare, zielgerichtete Leitungstätigkeit der FDJ-Gruppenleitung, verbunden mit der Einbeziehung aller Jugendfreunde in die Verbandsarbeit, formierte sich ein festes Kollektiv mit einer aufgeschlossenen und schöpferischen Atmosphäre, das um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ kämpft.

Ausgehend von den Ergebnissen der Jenaer Konferenz und als Antwort auf den Aufruf der FDJ-Gruppe 89/11 werden in allen FDJ-Gruppen unserer GO anspruchsvolle Ziele für das Studium, die selbständige wissenschaftliche Arbeit und für eine niveauvolle Kulturarbeit gesetzt. In den Kampfprogrammen der Gruppen und der Grundorganisation finden diese Positionen ihren konzentrierten Ausdruck. Kritisch anzumerken ist, daß die zahlreichen in Vorbereitung der Verbandsarbeiten geführten Gespräche noch nicht bei allen FDJlern persönliche Initiativen auslösten. Mit persönlichen Aufträgen werden wir unsere Freunde noch stärker zu höheren Leistungen in Studium und



Gemeinsam mit dem Praxispartner VEB Manometerwerk arbeitet ein FDJ-Kollektiv der Sektion FPM an der Rationalisierung der Fertigung von Manometerfedern. Das Kollektiv, dem ein sowjetischer Student angehört, wird von Genossen Doz. Dr. Schluditz (r.) und Dr.-Ing. Gorbach betreut.

selbständiger wissenschaftlicher Arbeit aktivieren. Große Bedeutung messen wir der Arbeit in wissenschaftlichen Studentenzirkeln bei, weil durch diese positive Haltungen anregend werden. Die Bereitschaft zur selbständigen wissenschaftlichen Arbeit, zur Lösungsfindung im Kollektiv kann in wissenschaftlichen Studentenzirkeln herausgebildet und solides Grundwissen und Spezialkenntnisse erworben werden. So wurden in elf wissenschaftlichen Studentenzirkeln und in zwei Jugendobjekten wichtige Aufgaben für Industriepartner und für die Grundlagenforschung gelöst. Der hohe Stand der wissenschaftlichen Produktivität unserer Jugendfreunde wurde auf der Leistungsschau 1986, auf den wissenschaftlichen Studentenkongressen, auf der

Bezirks-MMM und der Zentralen MMM in Leipzig anschaulich dokumentiert.

Die wichtigste Erfahrung, die wir in der Vorbereitungsarbeit gewonnen haben, ist die Erkenntnis, daß politisch-ideologische Arbeit, die Realisierung der Aufgaben des Studiums und der selbständigen wissenschaftlichen Arbeit als Einheit betrachtet und geleistet werden müssen. Unser Hauptaugenmerk in der Führungstätigkeit richtet sich demzufolge auf das Ziel, gemeinsam mit allen Jugendfreunden diese Erkenntnis in die Tat umzusetzen. Dabei können wir uns auf die Zusammenarbeit mit allen gesellschaftlichen und staatlichen Partnern stützen.

Thomas Fuchs

GO „Martin Hoop“, Abteilung Ingenieurschule

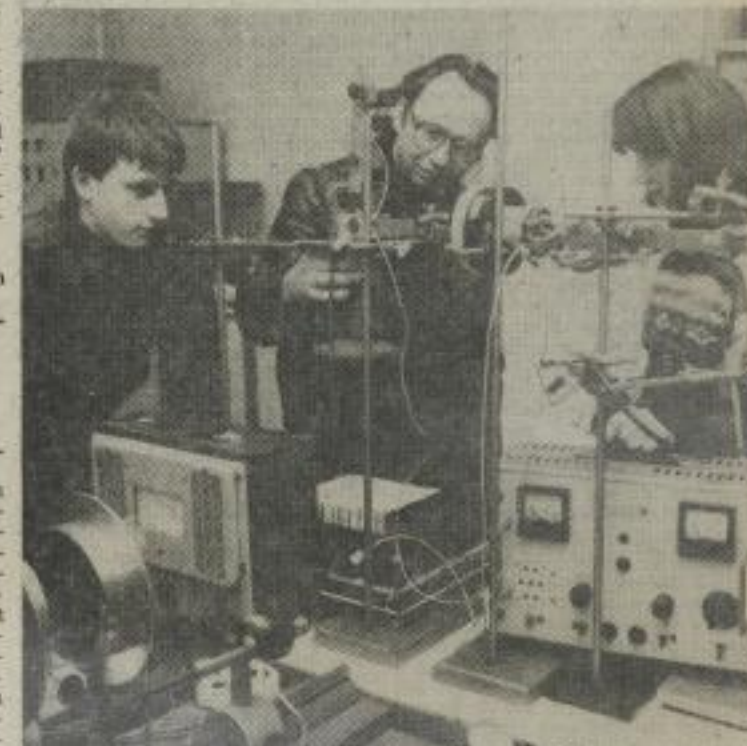
Angebotskataloge für selbständige wissenschaftliche Arbeit

In der FDJ-Grundorganisation „Martin Hoop“ der Abteilung Ingenieurschule wurde im FDJ-Studienjahr und in der Bewegung um den Erwerb des Abzeichens „Für gutes Wissen“ ein Schritt nach vorn getan. Das hat seinen Ausdruck in einer qualitativen Verbesserung des Niveaus und der Wirksamkeit des FDJ-Studienjahres und in der besseren Nutzung der vielfältigen Möglichkeiten zum Erwerb des Abzeichens. Im engen Zusammenhang mit diesen Fortschritten in der politisch-ideologischen Arbeit unserer Jugendfreunde stehen neue höhere Leistungen im wissenschaftlichen Studentenweltstreit

und in der selbständigen wissenschaftlichen Arbeit. Eine wertvolle Hilfe war der Angebotskatalog zur selbständigen wissenschaftlichen Arbeit, den unsere staatliche Leitung der FDJ-Grundorganisation zur Verfügung stellte.

Unsere FDJ-Grundorganisation hat sich dafür eingesetzt, daß jeder FDJler pro Woche mindestens zwei Stunden am Rechner arbeitet, um Voraussetzungen für die enge Verflechtung von Informatik- und Konstruktionsausbildung zu verwirklichen. Diesen erfolgreichen Weg werden wir 1987 weiter gehen.

Ulf Kirchhoff



Im Jugendobjekt „Rationalisierung der Verpackungsmittelherstellung“ der Sektion VT arbeitet ein FDJ-Kollektiv, dem Studenten, junge Facharbeiter und Lehrlinge sowie ein vietnamesischer Kommilitone angehören, an der Auftragsmengeverteilung mit dem Gerätesystem microwat W 3. Unser Bild: Betreuer Dr.-Ing. Weißer (Mitte), Uta Weißer (r.), Lehrling, und Marko Fuschmann (l.), POS-Schüler.